

Adresse dieses Artikels:

<https://www.nrz.de/staedte/wesel-hamminkeln-schermbeck/uebung-macht-den-meister-id1222789.html>

Jetzt lesen

## Übung macht den Meister

Philipp Elsbrock 10.11.2008 - 18:04 Uhr



Foto: Markus Joosten

Ein Haus ist eingestürzt, mehrere Menschen sind verschüttet. Auch in Wesel kann so etwas passieren. Deshalb trainierte das Technische Hilfswerk solch ein Szenario an der Friedenstraße.

Um 16.35 Uhr geht die Meldung an die Piepser raus. „Verschüttete Person, Code 21“. Zehn Minuten später treffen die ersten Wagen des Technischen Hilfswerks (THW) mit Sirene und Blaulicht an der Unglücksstelle ein. Am ehemaligen Gebäude des Historischen Schienenverkehrs an der Friedenstraße haben Jugendliche mit Chemikalien hantiert, es ist zu einer Verpuffung gekommen und das Gebäude ist teilweise eingestürzt. Drei Personen sind verschüttet, zwei sind unter Schock in den nahe gelegenen Wald gelaufen, ein Mädchen kommt den Helfern aufgelöst entgegen.

Stopp. So könnte der Ernstfall aussehen. Was am Wochenende direkt neben dem Bahnhof stattfand und so täuschend echt aussah, war glücklicherweise nur eine Übung. „Unsere Einsatzkräfte haben das allerdings erst erfahren, als sie hier in voller Montur angekommen sind“, erzählt Burkhard Zingraf, stellvertretender Ortsgruppenleiter des THW. Das gehört dazu, schließlich muss es im Ernstfall rasend schnell gehen.

Die 20 THWler lassen sich vom Übungscharakter nichts anmerken. Sie pendeln hochkonzentriert zwischen Unfallstelle und Gerätewagen, unablässig krächzen die Funkgeräte. Die Handgriffe sitzen, die Verständigung klappt gut. Rasant ziehen die Retter eine Winde mit Scheinwerfern hoch. Das Stromaggregat knattert, auf einen Schlag wird es taghell. „Bis zu 40 000 Watt können wir so erzeugen“, erzählt Burkhard Zingraf, der sich im Hintergrund hält und die Szenerie für die spätere Lagebesprechung beobachtet.

## Eine Tür, die gar nicht da ist

Im Gebäude ist der Rettungstrupp inzwischen bis zu den Verletzten vorgerückt. „Ist noch jemand bei Ihnen?“, fragt Patrick Wille den unter Schutt begrabenen Jugendlichen. Seine Kollegen haben zuvor mit Pressluftschlämmern ein Loch in die Wand gemeißelt. Die Holztür direkt daneben haben sie ignoriert, so sieht es die Lage vor. „Dass wir so realitätsnah üben können ist nur möglich, weil die Stadt uns das Gebäude überlassen hat“, sagt Zingraf.

Unablässig sind die ehrenamtlichen Helfer des THW im Stress. Eine Ruhepause ist nur anderen vergönnt, etwa Christina Glas. Sie gehört zum Team der realistischen Unfalldarstellung (RUD) und mimt eine Verletzte, die unter Schock steht. Sie ist authentisch geschminkt, ein Plexiglas-Stück ragt bedrohlich aus ihre Wange heraus. „Man denkt sich rein“, sagt die 15-Jährige. Freundschaften sind dann egal, man muss in der Rolle bleiben. So schreit sie, ist verzweifelt und versucht immer wieder, zum Gebäude zu rennen und ihren Freund zu suchen.

„Die Übung ist anstrengend“, gibt Zingraf zu, „abends spüren Sie Ihre Knochen.“ Dennoch: Erst in solchen Einsätzen bekomme man die nötige Praxis. Feuerwehr und Polizei sind übrigens stets über die Einsätze informiert. Bisweilen komme es nämlich vor, so Zingraf, dass besorgte Bürger einen Notfall meldeten.



Das Team der realistischen Unfalldarstellung (RUD) sorgte für die Authentizität. Fotos: Markus Joosten  
Foto: Markus Joosten

## Mehr Bilder von der THW-Übung



Die neuesten Angebote aus Ihrer Region

**ANGEBOTE ANSCHAUEN**

---

LESERKOMMENTARE (0)

**KOMMENTAR SCHREIBEN >**

---



**NRZ+**

Alles zur Landesgartenschau 2020

LANDES  
GARTEN  
SCHAU  
KAMP-  
LINTFORT  
2020

© Foto: Kai Kitschenberg

**Jetzt lesen**